

Die Sklaven der Arbeit

von Karl May

Regie: Bernd Lau

Komposition: Peter Zwetkoff

Bearbeitung: Bernd Lau

Produktion: BR/SWF 1977, 167 Minuten

Der 1885 geschriebene Kolportageroman von Karl May ist autobiographisch geprägt: May stammte selbst aus ärmlichen Verhältnissen und musste wegen wiederholter Eigentumsdelikte mehrere Jahre ins Gefängnis, wo seine ersten schriftstellerischen Arbeiten entstanden. In seiner Heimat, am Rande eines kleinen Städtchens im Erzgebirge, Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, spielt auch die Geschichte von den 'Sklaven der Arbeit':

Unter der Bevölkerung herrscht große Armut. Wessen Augen fürs Weben zu schwach sind, der arbeitet für geringen Lohn im Bergwerk 'Gottesegen' des Barons von Helfenstein oder muss sich als Schmuggler verdingen. In dieser Not sehnen die Menschen einen Retter herbei. Ehrfürchtig wird 'Der Fürst des Elends' erwartet, ein Unbekannter, der andernorts schon einmal aufgetaucht sein soll. Doch keiner weiß, ob es ihn wirklich gibt. Real sind dagegen die Bedrohungen des 'Waldkönigs', des Schmugglerkönigs, hinter dessen Maske sich reiche Kaufleute verbergen, die immer neue Methoden ersinnen, um die Arbeiter auf perfide und bösartige Weise auszubeuten. Der Kampf zwischen Arbeitern und Kaufleuten spitzt sich zu, als die Liebe, oder vielmehr das Begehren, von beiden Seiten mit hineinspielt.

Erzähler: Michael Degen

Eduard Hauser: Matthias Ponnier

Angelika Hofmann: Angelika Thomas

Vater Seidelmann: Karl Maldek

Fritz Seidelmann: Peter Fricke

Förster Wunderlich: Franz Kutschera

Fürst des Elends / Arndt: Günter Mack

Mutter Hauser: Grete Wurm

Vater Hauser: Helmut Stange

Vater Hofmann: Wolfried Lier

Staatsanwalt: Reinhard Glemnitz

Winkler: Fritz Tillmann

Beyer: Wolfgang Büttner

Musterzeichner Wilhelmi: Joachim Wichmann

Hauptmann / Baron von Helfenstein: Thomas Braut

Totengräber: Michael Habeck